

## **„Hinter dem Ruf nach Frieden verschanzen sich die Mörder.“\***

„Man kann nicht a priori Nein zum Krieg sagen. Die Konzentrationslager wurden auch nicht von Friedensdemonstrationen befreit, sondern von der Roten Armee.“ (Paul Spiegel)

Auch in Kassel waren es keine Widerstandskämpfer oder Friedensbewegte, die der Naziherrschaft ein Ende bereiteten. In Kassel wurde die Naziherrschaft von US-Amerikanischen Kampfeinheiten Anfang April 1945 beendet. Mehrere 10.000 Zwangsarbeiter, einige hundert Häftlinge des Naziregimes und ein paar dutzend Juden, so genannte Mischlinge 1. Grades, Juden aus „privilegierter Mischehe“ und untergetauchte Juden wurden befreit. Zu spät kamen die Amerikaner für ca. 3.000 Kasseler Juden, etliche ermordete Nazigegner und Zwangsarbeiter.

Die Juden Europas waren zum Untergang verurteilt, weil sie über keinen politischen Status und über keinen nationalen Staat verfügten. In einer Welt, die sich aus Nationalstaaten zusammensetzt und nur der Staat Schutz bieten kann, hatten die europäischen Juden keine Chance, dem antisemitischen Vernichtungswahn der Deutschen zu entkommen. Ihre jahrhunderte alten Gewohnheiten, die tausendjährige Tradition des Exils und der Verfolgung haben die Juden dazu gebracht, den Gebrauch von Gewalt, ja sogar den Gedanken an Gewalt aufzugeben.

Um sich der Unterdrückung anzupassen verhandelten die politischen Vertreter der Juden mit den Vertretern der staatlichen Macht, sie flehten, bettelten, gingen Kompromisse ein und versuchten zu retten, was zu retten war. Dieses Verhalten gipfelte in der tragischen Taktik der Judenräte während des Zweiten Weltkrieges, die Ihr Volk nicht retten konnten.

Die zionistische Bewegung seit dem Ende des 19. Jahrhunderts und der bewaffnete Widerstand vieler jüdischer Gruppen gegen die Naziherrschaft waren die Wende in der jüdischen Geschichte. Zu nennen sind hier die Aufstände im Warschauer Ghetto, in Sobibor, Auschwitz und Treblinka, Tausende jüdische Partisanen und Widerstandskämpfer in Ost-, Südost- und Westeuropa und über eine Million jüdischer Soldaten in allen Armeen der Antihitlerkoalition. Diese historischen Momente begründeten das jüdische „Abenteuer der Freiheit“ (Lanzmann), das 1948 in die Gründung des israelischen Staates mündete.

Nichts verdeutlicht den Zusammenhang von Aneignung der Gewalt und dem Ende der Rolle als Objekt besser als die Tat des jüdischen sowjetischen Offizier Alexander Pechersky, der einem SS-Offizier im Lager von Sobibor den Schädel spaltete und damit das Signal zum Aufstand der jüdischen Lagerinsassen gab.

Dank der Existenz Israels und dank der israelischen Armee verfügen die Juden heute über die Instrumente und Mittel der institutionalisierten Macht. Nicht alle Juden leben in Israel. Auch gibt es unter Juden die unterschiedlichsten Meinungen zu Israel. Doch der jüdische Staat ist die einzige Garantie für jeden Juden auf der Welt, ihn vor der Situation zu schützen, in der der latente Antisemitismus in einen manifesten umschlägt oder gar zur mörderischen Staatsräson wird. Und weil eben dieser Staat zum einen den Juden aus seiner Jahrhunderte alten Rolle des Objekts erhebt und zum anderen dem Antisemitismus die Stirn bietet, ist dieser Staat für viele eine Provokation. Das drückt sich darin aus, dass viele schnell bei der Hand sind, Israel zu verurteilen, oder schlicht die Notwendigkeit dieses Staates in Abrede stellen. Sie vergessen dabei das Überlebensproblem, das sich diesem Land unentwegt stellt. Schon unmittelbar nach seiner Gründung war Israel mit dem Vernichtungswillen der arabischen Nachbarn konfrontiert. Die Vereinten Nationen setzten sich 1945 zum Ziel, die internationale Sicherheit zu wahren. Doch bis heute gibt es Bewegungen, wie die Hamas und Staaten wie den Iran, die Israel beseitigen wollen, die das offen propagieren und auch versuchen militärisch umzusetzen. Die Uno hindert sie nicht daran. Mit einer vollendeten Atomrüstung würde der Iran auch die Mittel dazu haben. Der Atomtod bedroht nicht alle, aber Israel.

\* Aus gegebenem Anlass: Die Ostermarschierer sehen - auch - in Palästina das internationale Recht gebrochen, den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren. Ob sie die Atomrüstung und die Drohungen des Irans meinen, ob sie den Terrorismus der Hamas und anderer palästinensischer Organisationen meinen, wird man am Ostermontag erfahren.